



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Ein Christliche Seel muntert sich auff im Abgang ihrer Trawrigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

V. Ach liebes Kind / nicht also weyn:
Ich dir's von Herzen schencke.

16. Geschwind / geschwind / in aller eyl /
Her / Sammet her / und Seyden /
Her was vom besten Purpur feyl /
Wil gank mein Kind bekleiden.

Bringt her Gold / Perlen / Edelstein /
Wil frey dich prächtig zieren;
Nicht zu die Tisch / laßt frölich seyn /
Laßt uns nun jubeliren.

17. S. O Bitter / Bitter / viel zu from!
O Gnad gank unermessen!

Für wunder schier ich bleibe stumm:
Die Sprach ist fast erschessen.

Ach Sünder all / auß aller Welt /
Laßt euch bey Zeiten sagen:

In eyl / in eyl euch understellt /
Wolt nie / ach nie verzagen.

Ein Christliche Seel muntert sich auff
im Abgang ihrer Trarigkeit.

1. Trarigkeit des Herzen /
Wan wirstu nehmen ab?

Aprill konipt auff den Mercken /
Der Winter geht zu Grab.

Natur war auch in Schmercken
Den trüben Winter-Tag /

Nun wend sie sich zum Schercken /
All weils die Zeit vermag.

2. Die Vöglein schön erklingen /
Die Sonn sich strälet auff /

Die kühle Brünlein springen /

Die Bächlein seynd im Lauff.
 Die Blümlein zart ersprießen/
 Zur Erden kriechens auß /
 Laub/Gras herfür auch schiessen /
 Die Pfläncklein werden krauß.
 3. Adelaß trawren fahren
 Zur wilden Wüß hinein /
 Bald Wagen/ Heer/ und Rahren /
 Lad auff all Qual- und Pein /
 Führt hin so schnöde wahren
 Weit auß dem Herken mein /
 Wil Fröligkeit nit sparen
 Beym lieben Sonnen-schein.
 4. Ey wer doch wolt verlieren
 So schöne Frühlings Zeit ?
 Weit doch melancoliren
 Hilfft warlich nit ein meit.
 Ich heut noch will spakiren
 Zum nechsten grünen waldt /
 Vnd da dan musciren /
 Das lieblich widerschallt.
 5. An einem holen Felsen
 Sich läßt ein Täublein sehn /
 Ein Creucklein thuts umbhalsen
 Heißt büßend Magdalen.
 Plegt lieblich oft zu spielen
 Auff diesem Psalterlein /
 Daß nie so süß bey vielen
 Noch Harpff/nach Cyther seyn.
 6. Mit ihr will ich dan singen
 Dem lieben Gottes Sohn :
 Mehr Lust es mir wird bringen.

M
 Im
 Z
 Wer
 Si
 7. W
 Z
 In n
 M
 All m
 Si
 Da f
 M
 8. Me
 M
 Mei
 M
 Soll
 E
 Bis i
 B
 9. D
 M
 Wer
 W
 Wü
 E
 Zwa
 E
 10. R
 D
 D E

Als aller ander Thon;
 Im Creutz allein/ mag sagen/
 Ist Frewd/und Frölichkeit:
 Wers will mit Jesu tragen/
 Sind endlich Süßigkeit.
 7. Wollauff/ wollauff/ im Herzen
 Ich will recht frölich seyn.
 In weltlich Schrey/ noch Plerzen
 Mag ich nicht stimmen ein.
 All meine Frewd verborgen
 In Jesu Seyten ligt/
 Da findt ich heut/ und morgen
 Noch manches rein Gedicht.
 8. Mein Harpff/ so mir wil schlagen/
 Mein Geig/ und Cyther-sang/
 Mein Lied in Frewdentagen/
 Mein Laut-und Psalter-Klang
 Soll seyn als lang ich lebe/
 Creutz/Nägel/Speer/und Blut/
 Bis ich mein Seel auffgebe
 Bleibt mir woll solcher Muth.
 9. O Creutz gar schön gezieret
 Mit Jesu meinem Lieb;
 Wer stäts bey mir psalliret/
 Wohl stäts in Frewden blieb.
 Wöcht nur zu dir ich steigen
 Ein Müßic richten an!
 Zwar über alle Geigen
 Es müß in warheit gahn.
 10. Kom mir auß deinem Steine/
 Du büßend Magdalen/
 O Täublein das ich meine/
 D

Dich

Dich laß nur kecklich sehn.
 Bus laßt nun musiciren
 Mit hellem Frewden-thon/
 Bus laßt nun jubiliren
 Dem lieben Gottes Sohn.
 11. In Frewden will ich leben/
 Der Winter ist fürbey:
 Die sünd mir seynd vergeben/
 Bin frisch/ vnd Vogel-frey.
 O wohl/und wohl der stunde/
 So mich zur Bus gebracht!
 Daß nit ich gieng zu grunde
 Hat Jesu Creuk gemacht.
 12. Nit lang/nit lang mags wehren
 In diesem Jamerthal/
 In eyl sich wird verzehren
 All meiner stunden zahl.
 Warumb wolt ich dan klagen/
 Weil doch in Ewigkeit
 Nach diesen kurtzen Tagen
 Die Frewd ist uns bereit?
 13. Hab ich schon was verlohren
 Auff dieser schnöden Erd/
 Ichs dort gank außerköhren
 Bald wider finden werd;
 Auff/auff dan/laßt erschallen
 All Frewd/und Fröligkeit/
 Dem Herzen wirds gefallen
 Fort/fort/O Trarorigkeit.

Jubel